

**Oesterreichische politische Gesellschaft.**

In den Klubräumen der Oesterreichischen politischen Gesellschaft fand am 4. d. ein Diskussionsabend statt, dessen Gegenstand die Frage der Einberufung des Parlaments bildete. Die Debatte wurde vom Präsidenten der Gesellschaft, Hofrat Dr. Friedrich Freiherrn v. Wieser, eingeleitet, der die Grenzen absteckte, innerhalb welcher sich die Diskussion zu bewegen hätte, wobei er die Aufmerksamkeit auf die Gründe lenkte, welche in der öffentlichen Diskussion bisher geltend gemacht worden sind. In der Debatte sprachen sich alle Redner — darunter Professor Dr. Rudolf Kobatsch, Generalsekretär des Niederösterreichischen Gewerbevereins, Bezirksrat Gustav Schönwetter, Reichsratsabgeordneter Max Friedmann, Chefredakteur Hans Büsbauer, Landeshauptmannstellvertreter von Oberösterreich Dr. Ernst Jäger, Reichsratsabgeordneter Dr. Heinrich Mataja, Dr. Gustav Stolper und Reichsratsabgeordneter Karl Fro — für die baldige Einberufung des Reichsrats aus. Die Diskussion, die gegen drei Stunden dauerte, wird in den nächsten Tagen ihre Fortsetzung finden.

**Die Deutschradikalen gegen die Parlamentstagung.**

In einer gestern in Wien-Fernald stattgehabten Versammlung des deutschnationalen Vereins für Oesterreich referierte Abg. Wolf über die politische Lage, insbesondere über die Gründung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft und die Frage der Parlamentstagung. Bezüglich der neuen Partei führte er aus, daß die Arbeitsgemeinschaft nach ihrem Gefüge keineswegs in der Lage sein werde, die Belange der Deutschen erfolgreich zu vertreten. Ebenso sei die deutschradikale Partei felsenfest davon überzeugt, daß durch ein Parlament in der gegenwärtigen Zusammensetzung die Neuordnung der Dinge in Oesterreich nie erreicht werden könne und daß durch die Parlamentstagung die Kriegsziele der Deutschen in Oesterreich eine schwere Gefährdung erfahren dürften. Auf Antrag des Vorsitzenden Bezirksschulrates Hödl wurde in einer Entschliessung die Haltung der deutschradikalen Abgeordneten in den Fragen der Einberufung des Reichsrates und der Bildung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft gebilligt.

**Die tschechischen Klerikalen gegen die Einberufung des Reichsrates.**

Die tschechischkatholischen Blätter in Böhmen und Mähren äußern sich zur Frage der Einberufung des Reichsrates in demselben ablehnenden Sinne wie die tschechischagrarischen Organe der beiden Länder. Das Prager Parteiorgan meint, daß wir ohne Parlamentstagung schon dritthalb Jahre gut ausgekommen sind, ohne es irgendwie schmerzlich zu empfinden. Unsere Pflicht tun wir auch ohne das Parlament, unser Interesse ist nicht gerade von der Tagung des Reichsrates abhängig. Das Brünnner Parteiorgan erhebt außer anderen Argumenten auch den Einwand, daß eben die wichtigen Fragen wirtschaftlicher Natur schon mit Rücksicht auf das Ausland im Rahmen einer Reichsratsagung nicht entsprechend durchberaten werden könnten.